

## Vorlesungsverzeichnis MA Performance Studies Sommersemester 2015

Stand: 01.04.2015

- Modul 1**     **G. Klein:** Performance – Theorie und Geschichte (S.3)  
**W. J. Schäfer:** „Liveness“, Gegenwart und Präsenz im zeitgenössischen Theater (S. 3)  
**C. Benthien:** Neoavantgarden (S. 4)  
**L. Schindler:** Performanz beobachten. Die Praxis der Ethnographie (S. 5)
- Modul 2**     **W. J. Schäfer:** Zeitgenössische Hamburger Theaterlandschaften (S. 6)  
**C. Benthien:** Neoavantgarden (S. 4)  
**C. Benthien / A. Tippner:** Holocaust und Theater (S.7)  
**L. Schindler:** Performanz beobachten. Die Praxis der Ethnographie (S. 5)
- Modul 3**     **W. J. Schäfer:** „Liveness“, Gegenwart und Präsenz im zeitgenössischen Theater (S. 3)  
**W. Sting:** Aktuelle Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters (S. 8)  
**C. Benthien / A. Tippner:** Holocaust und Theater (S.7)
- Modul 4**     **U. Tossi:** Wie wir bewegen. Körperarbeit und zeitgenössische Tanztechniken (S. 9)
- Modul 5**     **V. Miller:** Szenographie und szenische Medien (S. 10)  
**U. Tossi:** Wie wir bewegen. Körperarbeit und zeitgenössische Tanztechniken (S. 9)
- Modul 6**     **C. Jansen:** Transkulturelles und transnationales Theater (S. 10)  
**M. Pfeiffer:** Methodenwerkstatt Spiel- und Probenleitung (S. 11)  
**I. Ruf:** TheaterSprachCamp (S. 11)
- Modul 7**     **W. Sting:** Aktuelle Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters (S. 8)  
**C. Jansen:** Transkulturelles und transnationales Theater (S. 10)  
**M. Pfeiffer:** Methodenwerkstatt Spiel- und Probenleitung (S. 11)  
**I. Ruf:** TheaterSprachCamp (S. 11)
- Modul 8**     (das Modul 8 wird nur im WiSe angeboten)
- Modul 9**     **J. Leifert / M. Pfeiffer / U. Tossi:** Konzeption, Rezeption und Reflexion (S. 12)  
**A. Pfundtner:** Choreographie und Reflexion (S. 13)  
**A. Vujanović:** Szenisches Projekt II (S. 13)
- Freier Wahlbereich**     **G. Klein / M. J. Schäfer / W. Sting:** Kolloquium Performance Studies (S. 15)  
**G. Klein / W. Sting:** Freies Szenisches Arbeiten (S. 15)  
**G. Klein / L. Schindler:** Performance und Praxis (S. 15)  
**G. Klein / Kampnagel:** Choreographie und Protest. The Clash (S. 15)  
**R. Könecke:** Lichtworkshop (S. 16)

## Wochenübersicht

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00-10:00			<b>Tossi:</b> Wie wir bewegen (09:30-11:45)		
10:00-12:00			<b>Tossi:</b> Wie wir bewegen (09:30-11:45)		
12:00-14:00		<b>Pfeiffer:</b> Methodenwerkstatt Spiel- und Probenleitung			
14:00-16:00	<b>Klein:</b> Performance – Theorie und Geschichte <b>Benthien:</b> Neoavantgarden	<b>Benthien:</b> Auschwitz auf der Bühne <b>Schindler:</b> Performanz beobachten			
16:00-18:00	<b>Schäfer:</b> Liveness	<b>Klein / Schindler:</b> Performance und Praxis	<b>Leifert / Pfeiffer / Tossi:</b> Konzeption, Rezeption und Reflexion		
18:00-20:00		<i>Kolloquium</i>	<b>Schäfer:</b> Zeitgenössische Hamburger Theater- landschaften	<b>Jansen:</b> Transkulturelles und transnationales Theater	

### Blockseminare:

**A. Pfundtner:** Choreographie und Reflexion (Mentoring Abschlussarbeiten), 23.+24.03., 28.+29.05. und 13.+14.06., Kampnagel

**A. Vujanović:** Szenisches Projekt II (Mentoring Abschlussarbeiten), 28.+29.03., 02.+03.05. und 23.+24.05., Kampnagel

**V. Miller:** Szenographie und szenische Medien, 11.+12.04., 15.+16.05. und 11.+12.06., Studiobühne

**G. Klein / L. Schindler:** Performance und Praxis. Methodologische Aspekte, 13.04., 27.04., 11.05., 15.07., 21.07. und 12.08., Fel01

**W. Sting:** Aktuelle Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters (Exkursion), 21.-26.04. „Augenblick mal“ Festival Berlin. (1. Treffen am 07.04., 16:15, Studiobühne)

**I. Ruf:** TheaterSprachCamp, 24.-26.04., 26.-29.05. und 19.-21.06.2015 (Auswahl der TeilnehmerInnen schon im Januar 2015)

**G. Klein / Kampnagel:** Choreographie und Protest. The Clash, 21.03.-01.04., 17.05., 21.-23. 05., 31.05.-02.06. 10:00-18:00, Kampnagel

**R. Könecke:** Lichtworkshop, 03.04., Studiobühne

## Modul 1 Kultur und sozialwissenschaftliche Grundlagen des Performativen

### 72.800 **Seminar: Performance – Theorie und Geschichte**

*Gabriele Klein*

2 SWS, Mo 14:30-16:00 st, Fel01

Modul 1ABC

Performance Studies ist ein international aufgespanntes und interdisziplinäres Forschungs- und Lehrfeld. In der Lehrveranstaltung werden wir (1) die verschiedenen Konzepte von Performance, Performativität, Performanz kennenlernen, (2) unterschiedliche Theorieansätze der Performancetheorie besprechen und (3) zentrale, aktuelle Konzepte der Performance-Forschung diskutieren.

Zur Einführung:

Gabriele Klein /Wolfgang Sting (Hg.): Performance. Positionen zur zeitgenössischen szenischen Kunst, Transcript: Bielefeld 2005

### 52.254 **Seminar: „Liveness“, Gegenwärtigkeit und Präsenz im zeitgenössischen Theater: Aktuelle Hamburger Produktionen**

*Martin Jörg Schäfer*

2 SWS, Mo 16:30-18:00 st, Phil1331

Modul 1C 3ABC

In diesem Seminar analysieren wir aktuelle Hamburger Produktionen im Hinblick auf die Debatte um den Live-Charakter von Theater. Im Zeichen der Konkurrenz anderer Medien wird die sogenannte „Liveness“ einerseits oft als Alleinstellungsmerkmal des Theaters behauptet. Andererseits macht das Theater der letzten 40 Jahre verstärkt von den technischen und „neuen“ Medien Gebrauch: von ihrem Einbezug auf der Bühne bis hin zur Übertragung von Theatergroßereignissen weltweit im Kino.

In einem ersten Schritt lernen wir Grundpositionen der Debatte kennen: In Anschluss an Walter Benjamins berühmten Essay „Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“ aus den 1930ern lässt sich die körperliche Anwesenheit der Darstellenden im Theater als mit einer „Aura“ aufgeladen beschrieben, die in Photographie und vor allem dann dem Film mit seinen Schnitt- und Montagetechniken verloren gehe. Daraus lassen sich im 21. Jahrhundert aber unterschiedliche Schlüsse ziehen: Entweder erblickt man in der auf dem Theater ausgestellten körperlichen Präsenz ein die Dominanz technischer und digitaler Medien brechendes Moment. Oder man betont die technischen und medialen Voraussetzungen auch des heutigen Theaters, das ebenso wie andere Medien die Körper und Dinge einer im Zeichen von Massenmedien stehenden Kultur vorführe.

Wir nehmen diese widerstreitenden Standpunkte zum Anlass, aktuelle Theaterproduktionen auf ihre implizite Auseinandersetzung mit dem Thema „Liveness“ zu befragen: Zum einen sind wir vom 03.-12.06.15 bei verschiedenen Aufführungen des Live Art Festivals auf Kampnagel zu Gast. Zum anderen beschäftigen wir uns mit Inszenierungen, deren Textvorlage eine Verhandlung von Körperlichkeit auf der Bühne erfordert (und deren Regisseurinnen und Regisseure für einen je ganz eigenen Umgang mit Bühnenpräsenz bekannt sind). Falls es die Aufführungstermine zulassen, stehen folgende Produktionen auf dem Programm: Hans Henny Jahnns Drama „Pastor Ephraim Magnus“ (1917) evoziert körperliche Extremzustände (Regie: Frank Castorf, Deutsches Schauspielhaus: ab März). Samuel Becketts „Happy Days“/„Glückliche Tage“ (1961) hat seine in eine Sanddüne eingegrabene Protagonistin zu

Bewegungslosigkeit verdammt (Regie: Katie Mitchell, Malersaal des Deutschen Schauspielhauses, ab Februar). Bei Peter Handkes „Die Stunde da wir noch nichts voneinander wußten“ (1992) handelt es sich um ein Spiel ohne Worte (Regie: Tiit Ojasoo & Ene-Liis Semper, Thalia Theater, ab April). Die Dramatisierung von Christian Krachts Roman „Imperium“ (2012) nimmt sich einer Vorlage an, in deren Mittelpunkt ein Nudist steht und die so schon thematisch die Frage nach der Körperlichkeit aufwirft (Regie: Jan Bosse: Thalia in der Gaußstraße, ab Mai).

Mit ca. € 50,- an Kosten für Theatertickets ist zu rechnen.

Ihre verbindliche Stine-Anmeldung bestätigen Sie durch Anwesenheit in der ersten Sitzung.

ACHTUNG: Das Seminar findet jeweils von 16.30 bis 18.00 s.t. statt.

Literatur:

Philip Auslander, *Liveness. Performance in a Mediatized Culture*. London u.a. (Routledge) 1999; Walter Benjamin, *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*. Stuttgart (Reclam) 2011; Erika Fischer-Lichte, *Ästhetik des Performativen*. Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 2004; Jean-Luc Nancy, „Entstehung zur Präsenz“, in: Christiaan L. Hart Nibbrig, *Was heißt „Darstellen“?* Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 1994, S. 102-106.

## 52.261 Seminar: Neo-Avantgarde. Künste und Kunsttheorie seit 1960

*Claudia Benthien*

2 SWS, Mo 14:00-16:00 ct, Phil 1203

Modul 1A 2ABC

Unter ‚Avantgarde‘ versteht man einen Sammelbegriff für alle avancierten Kunstrichtungen, die sich programmatisch gegen die bürgerliche Kultur und das traditionelle Kunstverständnis richten. Bereits die historischen Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts – wie z.B. Futurismus, Expressionismus, Dadaismus, Surrealismus – etablierten einen erweiterten Kunstbegriff, der erstens multimedial ist (Collage, Montage, Schrift-Bild-Kombination etc.), zweitens sämtliche Materialien und Verfahren für ‚kunstfähig‘ erklärt, und somit die Grenze zwischen Kunst und Leben sowie zwischen Hoch- und Populärkultur aufhebt. Drittens wurde die Autonomie der Kunst fundamental hinterfragt. In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg knüpften Strömungen wie die Wiener Gruppe, der Wiener Aktionismus, die Konkrete Poesie, die Konzeptkunst, die Fluxus-Bewegung sowie später auch die Medienkunst an Intentionen und Verfahren der historischen Avantgarden an.

Dies bildet den Ausgangspunkt für das Master-Seminar, das sich der ‚Neo-Avantgarde‘ seit 1960 widmen wird. Dabei wird auch die in den 1970er Jahren vieldiskutierte These von Peter Bürger und Hans Magnus Enzensberger erörtert, derzufolge das Nachahmen avantgardistischer Praktiken und Ästhetiken ein Widerspruch in sich sei und demnach Neo-Avantgarde ein problematisches Konzept, das einen vollzogenen Traditionsbruch (vergeblich) zu wiederholen sucht. Dem Seminar wird demgegenüber jedoch ein eher offenes und pluralistisches Konzept von ‚Neo-Avantgarde‘ zugrunde gelegt. Es befasst sich mit der Kunstentwicklung insbesondere der 1960er und 1970er Jahre, mit Blick auf die deutschsprachige und die US-amerikanische Kultur und deren Korrespondenzen. Ästhetische Innovationen im Zeichen der Entgrenzung der Künste sowie ein performatives Verständnis von Kunst stehen im Zentrum des Interesses.

Das Seminar wird in drei Schwerpunkte strukturiert: 1. experimentelle Literatur seit den 1960er Jahren (Konkrete Poesie, Visuelle Poesie, Literatur der Beat-Generation), 2. intermediale Kunstpraktiken (Konzeptkunst, Art & Language, Performance, Pop Art, Videokunst), 3. Kunsttheorien (Theodor W. Adorno, Arthur Danto, John Cage, Clement Greenberg). Behandelte Künstler/innen sind u.a. Franz Mon, Rolf Dieter Brinkmann, Ferdinand Kriwet, Valie Export, Peter Weibel, Ulrike Rosenbach, John Cage, Carl Andre, Andy Warhol und Martha Rosler. Weil neo-avantgardistische Tendenzen in den Künsten nicht selten mit politischen und feministischen Ansätzen verbunden sind, ist ein Besuch der Ausstellung „Feministische Avantgarde seit 1970“ in der Kunsthalle vorgesehen.

Insofern ein Teil der Theorietexte und Werke englischsprachig ist, gilt als Voraussetzung der Mitarbeit die Lust und Bereitschaft, diese im Original zu lesen.

Das Seminar wird von Claudia Benthien unter Mitwirkung von Jordis Lau (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Literarizität in der Medienkunst“) abgehalten.

Literaturhinweise:

Manny Farber „White Elephant Art and Termite Art“ (1964); P. Bürger: Theorie der Avantgarde (1974); T. Kopfermann: Konkrete Poesie – Fundamentalpoetik und Textpraxis einer Neo-Avantgarde (1981); H. Foster: „What’s Neo About the Neo-Avantgarde?“ (1994); C. Greenberg: Die Essenz der Moderne (1997); B. Buchloh: Neo-Avantgarde and Culture Industry (2000); D. Scheunemann (Hrsg.): Avant-Garde, Neo-Avant-Garde (2005); J. K. Kalu: Ästhetik der Wiederholung. Die US-amerikanische Neo-Avantgarde und ihre Performances (2013).

52-261a Claudia Benthien:

Übung zu 52-261: Neo-Avantgarde. Künste und Kunsttheorie seit 1960 (T/M)

[DL-M3]

2st. Mo 18.00-19.30 Phil 1203

Der Ablauf der Master-Übung ist eng an das Seminar angelehnt. In der Übung werden Werke einzelner neo-avantgardistischer Künstler/innen vertiefend erörtert. Die Teilnehmer/innen haben die Aufgabe, jeweils eigenständig ein Werk (oder einen Werkkomplex) zu erschließen und zu präsentieren. Die Übung wird auch die Möglichkeit geben, kunsttheoretische Schriften eingehender zu besprechen, als dies im Plenum möglich ist. In der Schlussphase der Übung werden erste Entwürfe der Seminararbeiten vorgestellt und diskutiert.

*Bei Interesse an der Übung bitte die Teilnahme bei der ersten Sitzung des Seminars mit Claudia Benthien abstimmen.*

## 72.806 Seminar: Performanz beobachten. Die Praxis der Ethnographie

Larissa Schindler

2 SWS, Di 14:00-16:00 ct, Fel01

Modul 1AB 2C

Die Produktion von Stücken ist ein besonders aufwändiges Unterfangen, in dem natürlich geprobt wird, in dem das Stück aber auch sukzessive entwickelt wird. Wie lässt sich dieses Unterfangen sozialwissenschaftlich erforschen? Das Seminar "Performanz beobachten" beschäftigt sich mit den Möglichkeiten und Mitteln einer ethnografischen Erforschung dieses Gegenstands. Ihr zentraler Zugang ist die teilnehmende Beobachtung, d.h. eine systematische Begleitung der untersuchten Praxis vor Ort, die normalerweise eine reflektierende Involvierung der Forscherperson beinhaltet. Die untersuchte Praxis wird so besonders detailreich beschreibbar, vor allem aber soll durch die Kopräsenz ein Zugang zum impliziten Wissen der Teilnehmer geschaffen werden.

Lernziel:

Vor dem Hintergrund ethnografischer Studien und methodischer Texte soll im Rahmen dieses Seminars das empirische Forschen im Vordergrund stehen. Die Studierenden begleiten die Produktion eines Stückes mit dem Mitteln der Ethnografie, das Seminar umfasst auch Data Sessions, d.h. die Arbeit mit empirischem Material aus den Studien. So erlernen die Studierenden sowohl die Praxis als auch die Methodologie ethnografischen Forschens.

## Modul 2 Geschichte, Theorie und Ästhetik der szenischen Künste

### 52.203 **Vorlesung: Zeitgenössische Hamburger Theaterlandschaften. Selbstzeugnisse – Dramaturgien - Konzepte**

*Martin Jörg Schäfer*

2 SWS, Mi 18:00-20:00 st, Phil A

Modul 2ABC

Der Name Hamburg verweist in der Theatergeschichte nicht nur auf eine außerordentlich lebendige und vielfältige Theaterlandschaft. Seit dem ersten „Hamburger Theaterstreit“ der 1670er und 80er und dem zweiten der späten 1760er steht der Name auch für die intensive öffentliche Diskussion über den gesellschaftlichen Ort und die Funktion des Theaters. Durch Lessings berühmt gewordene „Hamburgische Dramaturgie“ aus den 1760ern ist der Name außerdem mit übergreifenden programmatischen wie konzeptionellen Ansprüchen an das Theater verbunden, nach dem Scheitern der zugehörigen „Hamburger Enterprise“ auch mit dem Zusammenstoß dieser Ansprüche mit der schnöden (nicht zuletzt finanziellen) Wirklichkeit.

Diesen historischen Hintergrund nimmt die Ringvorlesung zum Anlass, nach der aktuellen Lage der Hamburger Theaterorte und Theaterinstitutionen zu fragen. Auch in gegenwärtigen Debatten in Hamburg und darüber hinaus werden die gesellschaftliche Funktion und die programmatische Ausrichtung des Theaters angesichts der Konkurrenz durch andere („neue“) Medien und knapper öffentlicher Kassen wieder intensiv diskutiert. In der Vorlesungsreihe treten Vertreterinnen und Vertreter der Hamburger Theater mit der akademischen und nicht-akademischen Öffentlichkeit in den Dialog. Zu Wort kommen vor allem das Sprech- und Performancetheater: von den städtischen Bühnen über die Privattheater bis hin zu kleineren „Off“-Bühnen. Vorgestellt werden die Spielpläne sowie die dramaturgischen Programmatiken und Konzepte, die den jeweiligen Projekten zugrunde liegen. Unter welchen Bedingungen werden diese in die Praxis umgesetzt? Welche Rolle spielt dabei die Verortung in Hamburg? Gerahmt wird die Vorlesungsreihe durch akademische Beiträge, Responzen und eine abschließenden Podiumsdiskussion.

#### Programm:

- 8.4. Prof. Dr. Martin Jörg Schäfer (Universität Hamburg): Einführung
- 15.4. Dr. Jörg Bochow (leitender Dramaturg): Deutsches Schauspielhaus
- 22.4. Anja Del Caro, B.A. (Chefdramaturgin): Hamburger Kammerspiele/Altonaer Theater
- 29.4. Nadine Jessen (Dramaturgin): Internationale Kulturfabrik Kampnagel
- 6.5. Stefan Kroner, M.A. (Dramaturg): Ernst Deutsch Theater
- 13.5. PD Dr. Sibylle Peters (HCU): Forschungstheater im Fundus
- 20.5. Cornelia Ehlers (Dramaturgin & Leiterin Studio): Ohnsorg Theater

#### *Ferien*

- 3.6. Beate Heine, M.A. (geschäftsführende Dramaturgin): Thalia Theater
- 10.6. Ulrich Waller (Direktion und künstlerischer Leiter): St. Pauli Theater
- 17.6. Matthias Schulze-Kraft (künstlerischer Leiter Lichthof Theater): Hamburg-Off
- 24.6. Dipl. Michael Lang (Leiter): Komödie Winterhuder Fährhaus
- 1.7. Mirko Bott (Programmchef): Schmidt Theater & Schmidts Tivoli
- 8.7. Gespräch zum aktuellen Ort des Theaters im Zeichen der Medienkonkurrenz mit Prof. Dr. Ortrud Gutjahr (Universität Hamburg), Dr. Isabell McEwen (Freie Regisseurin, Lehrbeauftragte Universität Hamburg), Dr. Karin Nissen-Rizvani (Dramaturgin Stadttheater Bremerhaven,

Lehrbeauftragte Universität Hamburg), Barbara Schmidt-Rohr (Dachverband freier  
Theaterschaffender Hamburg). Moderation: Ewelina Benbenek, M.A. (Universität Hamburg)

(Aktualisierungen unter <http://www.aww.uni-hamburg.de/oeffentliche-vortraege/terminaenderungen.html>)

**52.261 Seminar: Neo-Avantgarde. Künste und Kunsttheorie seit 1960**

*Claudia Benthien*

2 SWS, Mo 14:00-16:00 ct, Phil 1203

Modul 1A 2ABC

**52.250 Seminar: Holocaust und Theater**

*Claudia Benthien / Anja Tippner*

2 SWS, Di 14:00-16:00 ct, Phil 1331

Modul 2ABC 3AC

[Sichttermin (optional): Mo 16-18 Med.Zentr. Kino (VMP 5)]

In der kulturtheoretischen Auseinandersetzung galt lange Zeit die Annahme, dass Repräsentationen der Shoah nur bis zu einer gewissen Grenze möglich sind. Denn die Shoah als fundamentaler Zivilisationsbruch erlaubte es nicht, an künstlerische Ausdrucksformen und ästhetische Praktiken anzuknüpfen, vielmehr musste der Aspekt der Undarstellbarkeit mit verhandelt werden. Für das Theater galten (und gelten) darüber hinaus besondere Restriktionen; insbesondere die Massentötungen selbst und die Vernichtungslager entziehen sich weitgehend der Darstellbarkeit auf einer Bühne, weswegen viele Stücke sich eher mit weiteren Zusammenhängen der Shoah, mit Einzelschicksalen von Opfern oder Opfergruppen oder auch mit Täterpersönlichkeiten befassen.

In diesem Seminar wollen wir den skizzierten Problemzusammenhang von ‚Holocaust und Theater‘ aufgreifen und bedeutende ältere wie auch neue Inszenierungen und Stücke analysieren. Das Seminar ist komparatistisch angelegt und behandelt deutschsprachige, polnische und tschechische Dramen und Inszenierungen. Es sind vier Schwerpunkte vorgesehen: erstens die Befassung mit wichtigen historischen Werken, zweitens die Auseinandersetzung mit aktuellen Texten und Inszenierungen, drittens der Vergleich von Theatertexten aus unterschiedlichen Kulturen – der ‚Täternation‘ Deutschland sowie der ‚Opfer-‘ bzw. ‚Zuschauernationen‘ Polen und Tschechien – und viertens die Frage nach experimentellen Darstellungsformen. Von Bedeutung sind hier Merkmale wie z.B. offene Textstrukturen, Multimedialität, Intertextualität, Pluralisierung von Autor- und Regieinstanzen sowie eine (metatheatrale) Auseinandersetzung mit der Kategorie der Zeugenschaft.

Bisherigen Forschungen zufolge wurde der Darstellungsproblematik im Theater durch die Wahl spezifischer Genres begegnet. Dazu zählen dramatisierte Zeugnisse von Überlebenden, die in der ersten Person Singular abgefasst wurden, unterschiedliche Formen des dokumentarischen Theaters sowie Dramen, in denen fantastische oder groteske Elemente vorherrschen (z.B. Werke von George Tabori), um Verfremdung und Distanzierung zu erreichen. Im Seminar werden alle diese Tendenzen aufgegriffen. Zunächst wird die Repräsentationsproblematik anhand einschlägiger Theoretetexte sowie Auszügen aus Claude Lanzmanns Dokumentarfilm „Shoah“ (1985) behandelt. Peter Weiss’ Dokumentardrama „Die Ermittlung“ (1965) über den Frankfurter Ausschwitzprozess wird diesen Zugang fortsetzen. Daran anschließend widmen wir uns zwei wegweisenden historischen Inszenierungen aus Polen und Israel, für die keine Textvorlagen existieren, jedoch Aufzeichnungen bzw. Dokumentationen: Tadeusz Kantors

„Umarła klasa“ (Krakau 1975; „Die tote Klasse“) und David Maayans „Arbeit Macht Frei vom Toidtland Europa“ (Akka, 1991).

In der zweiten Hälfte des Semesters kommen folgende aktuelle Bühnentexte sowie Inszenierungen in den Blick: Arnošt Goldflams tschechische Theaterstücke „Doma u Hitlerů: Hitlerovic kuchyň“ (2007, „Bei Hitler zuhause: Hitlers Küche“) und/oder „Sladký Theresienstadt“ (2001, „Süßes Theresienstadt“), Bożena Umińska-Keffs polnisches Theaterstück „Utwór o Matce i Ojczyźnie“ (2008; „Ein Stück über Mutter und Vaterland“), Elfriede Jelineks österreichischer Bühnentext „Rechnitz (Der Würgeengel)“ (2009) – sowie dessen Münchner Uraufführung durch Jossi Wieler – und schließlich Doron Rabinovicis und Matthias Hartmanns Zeitzeugenprojekt „Die letzten Zeugen“ (2014), realisiert am Wiener Burgtheater. Für die tschechischen und polnischen Texte liegen Übersetzungen vor.

**72.806 Seminar: Performanz beobachten. Die Praxis der Ethnographie**

*Larissa Schindler*

2 SWS, Di 14:00-16:00 ct, Fel01

Modul 1AB 2C

### Modul 3: Dramaturgie, Medien Szene

**52.254 Seminar: „Liveness“, Gegenwärtigkeit und Präsenz im zeitgenössischen Theater: Aktuelle Hamburger Produktionen**

*Martin Jörg Schäfer*

2 SWS, Mo 16:30-18:00 st, Phil1331

Modul 1C 3ABC

**52.250 Seminar: Holocaust und Theater**

*Claudia Benthien / Anja Tippner*

2 SWS, Di 14:00-16:00 ct, Phil 1331

Modul 2ABC 3AC

[Sichttermin (optional): Mo 16-18 Med.Zentr. Kino (VMP 5)]

**64.970 Aktuelle Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters.**

**Exkursion zum Kinder- und Jugendtheaterfestival „Augenblick Mal 2015“ (21.-26.04.)**

*Wolfgang Sting*

4 SWS, Di. 16.15-17.45 Uhr, 1. Treffen Di. 07.04.2015, 16.15 Uhr Studiobühne

Modul 3 AC 7BC

Das Seminar unternimmt eine Exkursion zum diesjährigen Kinder- und Jugendtheatertreffen in Berlin (21.-26.04.2015). Das Festival präsentiert zehn ausgewählte, herausragende deutschsprachige Produktionen der letzten zwei Jahre. Die Exkursion bietet somit einen intensiven Einblick in die zeitgenössische Theater- und Performanceszene für junges Publikum: Aufführungsbesuche der eingeladenen Inszenierungen, dramaturgische Fachgespräche und Diskussionen zur Dramatik und

Ästhetik des Kinder- und Jugendtheaters sowie Begegnungen mit Theatermachern ergänzen einander. Die unterschiedlichen ästhetischen Konzepte und Spielformen werden in Seminarsitzungen aufführungsanalytisch reflektiert u.a. durch die Vor- und Nachbereitung der Inszenierungen und das Schreiben einer eigenen Kritik.

## Modul 4: Körper, Bewegung und Szene

### 72.802 **Seminar: Wie wir bewegen. Körperarbeit und zeitgenössische Tanztechniken**

*Ursina Tossi*

3 SWS, Mi 09:30-11:45 st, Gymnastikhalle

Modul 4AB 5AB

Der Körper ist Ausgangspunkt und Medium einer Vielzahl aktueller zeitgenössischer Choreographien. Wie ist sein Bezug zur Technik? Nach welchen Prinzipien oder Leitbildern wird er bewegt? Wie bewegen wir uns bereits und was können wir mit dem Körper bewegen? Wie sprechen wir über den Körper und mit dem Körper? Welche Konsequenzen entstehen daraus für choreographisches Arbeiten und den damit einhergehenden Praktiken, Techniken und Ästhetiken?

Das Seminar „Wie wir bewegen“ vermittelt Grundlagen zeitgenössischer Bewegungs- und Tanztechniken und befragt diese nach ihrem Potenzial, sich und andere zu bewegen. Wir beobachten die Entstehungsweisen von Bewegungsvokabular am eigenen Körper sowie innerhalb einer Gruppe, stellen Verbindungen zu verschiedenen Körpertechniken und zu eigenen künstlerischen Praktiken her und reflektieren diese.

Wir werden uns mit den Begriffen des Trainings, der Tanztechnik und der künstlerischen Praxis einerseits und grundlegenden Prinzipien wie Schwerkraft, Bewegung und Stillstand theoretisch und praktisch auseinandersetzen. Uns wird beschäftigen, welche ästhetischen Konsequenzen ein Körperkonzept hat, das den Körper als eine mehr oder weniger formbare Gegebenheit betrachtet, deren Gesetzmäßigkeiten auf andere Körper übertragen werden können. Welche Tänze entstehen aus der Haltung, der Körper sei ein kulturelles Konstrukt, und welche Bewegungen tauchen auf, wenn wir davon ausgehen, dass das was der Körper sein kann in der Bewegung mit anderen entsteht? Es sind keine tänzerischen Vorkenntnisse für dieses Seminar nötig.

Empfohlene Literatur:

Diehl, Ingo/Lampert, Friederike (Hg.) 2010: Tanztechniken 2010 Tanzplan Deutschland, Henschel: Leipzig

## Modul 5: Verfahren tänzerischer Komposition

### 72.802 **Seminar: Wie wir bewegen. Körperarbeit und zeitgenössische Tanztechniken**

*Ursina Tossi*

3 SWS, Mi 09:30-11:45 st, Gymnastikhalle

Modul 4AB 5AB

## 72.805 **Seminar: Szenographie und szenische Medien**

*Vladimir Miller*

3 SWS, 11.+12.04.; 15.+16.05.; 11.+12.07., 10.00-18:00, Studiobühne

Modul 5AB

The thought of changing our spatial circumstances, to adapting them to our needs, has become so foreign to us in daily life that we associate those changes with violence and social upheaval, with revolutions and public resistance.

For this project I would like to ask you to engage individually or in small groups (2-3 students) for the duration of the semester with a private or institutional place outside of the university. The goal of this engagement is very simple: to argue and negotiate an irreversible change in the architectural setting of that place and to document the negotiation process and the changes. The „size“ of the action is not important in itself – what is more important, is to research and challenge the structures of responsibility which hold a given space in its shape.

Right from the start we will continuously collect the documentation of this process and present this documentation to each other in group meetings which will take place throughout the semester (3 weekends).

This proposal stems from a polemic realisation that it is not enough to discuss the politics of architecture and territory in terms of access alone. Often when access to a space is granted, this gesture masks an altogether different hierarchy installed within it: access to changing of the physical space, the set-up itself. Interestingly enough this hierarchy is almost never put into question. Once we are within a space we readily accept its inherent „unchangeability“. Architecture is the exo-skeleton of our social body. What are the moments when this skeleton can be moved, and how are they negotiated?

Taking the steps to negotiate a permanent change in an architectural setup reveals the internal structures of power distribution and decision making for any given space. If you want to propose a change, who do you contact?, who will you be referred to?, which groups need to come together under which premises and structures of decision making to allow for that change? To follow up those challenges to change is to slowly reveal a diagram of power, an architecture within architecture. Those two architectures (the social and the material) are inseparable from each other, we should invent ways of speaking of them and dealing with them as a whole.

## Modul 6: Konzepte und Modelle der Theater-, Tanz- und Bewegungspädagogik

### 64.971 **Transkulturelles und transnationales Theater. Positionen, Konzepte, Praxis**

*Claude Jansen*

2 SWS, Do 18:00-20:00, 1. Sitzung 09.04.2015, Studiobühne

Modul 6A 7ABC

Anhand von ausgewählten Performance Beispielen werden Begriffe überprüft, Arbeitsweisen erforscht und politische, ästhetische und soziale Konsequenzen einer transkulturellen bzw. transnationalen Performance-Arbeit sichtbar gemacht. Zusätzlich werden Texte zu aktuellen Diskursen gelesen und gemeinsam reflektiert. Abschließende Übungen dienen der gemeinsamen praktischen Anwendung. Theaterbesuche sind ebenfalls geplant.

Claude Jansen hat neben ihrer langjährigen Leitungstätigkeit bei der transnationalen Performance-Gruppe Hajusom auch diverse transkulturelle Produktionen in vornehmlich afrikanischen Ländern realisiert und wird ihre eigenen Arbeitserfahrungen und Arbeitsweisen zur Diskussion stellen.

#### 64.975 **Methodenwerkstatt Spiel- und Probenleitung**

*Malte Pfeiffer*

1 SWS, 14-tägig, Di 12:00-14:00, Studiobühne (1. Sitzung am 07. April)

Modul 6A 7ABC

Der Weg zu einer Aufführung benötigt jemanden, der den künstlerischen Prozess konzipiert, anstößt, strukturiert und anleitet. Als Regisseurin eines Ensembles, in kollektiven Entwicklungsprozessen oder in der Anleitung von Laien – immer bewegt sich die Probenleitung dabei zwangsläufig entlang der Frage: wie viel wird vorgegeben und wie viel kann von den Prozessbeteiligten selbst eingebracht werden?

In der Methodenwerkstatt beschäftigen wir uns anhand von Konzepten der Studierenden mit Praxis und Theorie der Spiel- und Probenleitung und reflektieren dabei unser Selbstverständnis in eigenen künstlerischen Arbeitszusammenhängen. Die Studierenden sind aufgefordert Übungen und Aufgaben, die für die theaterpraktische Erarbeitung ihrer Konzepte zentral sind, exemplarisch mit dem Seminar durchzuführen. Im Anschluss werden Anleitungstile und –methoden, sowie Übungsverlauf und -ergebnis gemeinsam ausgewertet und reflektiert, um zu einem besseren Verständnis der eigenen Stärken und Schwächen als Proben- und Spielleitung zu gelangen und mögliche Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der persönlichen Spielleitungsqualitäten zu entwickeln.

Voraussetzung zur Teilnahme an dem Seminar ist ein vorhandenes Konzept für ein szenisches Projekt, das die Studierenden realisieren möchten. Dieses Konzept muss zur ersten Sitzung mitgebracht werden. Die Arbeit in der Methodenwerkstatt baut auf diesen konkreten Projekt-Vorhaben auf.

#### 64.703 **TheaterSprachCamp 2015**

*Irinell Ruf*

31.3., 07.4., 14.4. jeweils 8.00 -10.00 (Landesinstitut für Lehrerbildung, Felix-Dahn-Str.), Tutorien

28.04.-07.07.15

und 3 Blöcke ( 24.-26.04., 26.-29.05. und 19.-21.06.2015)

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studierende

Modul 6 A, 7 B

Anmeldung nicht über STINE, geschlossener Teilnehmerkreis.

Das Seminar erarbeitet und erprobt Grundlagen, Konzeption und Praxismodule für den theaterpädagogischen Teil des TheaterSprachCamps der Stadt Hamburg, das in den Sommerferien 2015 (03.08.-21.08.2015) für Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf und z.T. Migrationshintergrund stattfindet. Für diese Kinder, die ins vierte Schuljahr kommen werden, soll ein spezielles Lernprogramm, das Spracherwerb, Theaterspiel und Freizeit verbindet, entwickelt werden. Insgesamt nehmen 250 Kinder an 9 Standorten an der dreiwöchigen Ferienfreizeit teil. Je ein/e Theaterpädagogik-Student/-in wird dann zusammen mit einem/r Deutsch-Studenten/-in und einem/r Freizeitpädagogen/in eine Gruppe von 14 Kindern betreuen. Die Teilnahme am Seminar verpflichtet deshalb zur dreiwöchigen Mitarbeit im TheaterSprachCamp, für die ein Honorar bezahlt wird. Die Tätigkeit wird als (Schul- oder Sozial)Praktikum anerkannt und kann auch als Thema von Examens- und Abschlussarbeiten verwendet werden.

## Modul 7 Didaktik der szenischen Künste

### 64.970 **Aktuelle Inszenierungen des Kinder- und Jugendtheaters.**

**Exkursion zum Kinder- und Jugendtheaterfestival „Augenblick Mal 2015“ (21.-26.04.)**

*Wolfgang Sting*

4 SWS, Di. 16.15-17.45 Uhr, 1. Treffen Di. 07.04.2015, 16.15 Uhr Studiobühne

Modul 3 AC 7BC

### 64.971 **Transkulturelles und transnationales Theater. Positionen, Konzepte, Praxis**

*Claude Jansen*

2 SWS, Do 18:00-20:00, 1. Sitzung 09.04.2015, Studiobühne

Modul 6A 7ABC

### 64.975 **Methodenwerkstatt Spiel- und Probenleitung**

*Malte Pfeiffer*

1 SWS, 14-tägig, Di 12:00-14:00, Studiobühne (1. Sitzung am 07. April)

Modul 6A 7ABC

### 64.703 **TheaterSprachCamp 2015**

*Irinell Ruf*

31.3., 07.4., 14.4. jeweils 8.00 -10.00 (Landesinstitut für Lehrerbildung, Felix-Dahn-Str.), Tutorien  
28.04.-07.07.15

und 3 Blöcke ( 24.-26.04., 26.-29.05. und 19.-21.06.2015)

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studierende

Modul 6 A, 7 B

## Modul 8 Kulturmanagement

(Das Modul 8 wird nur im Wintersemester angeboten)

## Modul 9 Szenisches Projekt

### 72.804 **Seminar: Konzeption, Rezeption und Reflexion**

*Leifert / Pfeiffer / Tossi*

3 SWS, gemeinsame Termine: 01.04, 15.04. 29.04.; 27.05. und 17.06.; 16:00-18:00, Studiobühne  
(eventuell Kampnagel)

Modul 9B

Das Seminar versteht sich als offenes Tutorium, begleitend zur freien szenischen Arbeit an den künstlerischen Abschlussarbeiten. Zu Beginn des Semesters geht es darum, strukturierende organisatorische Parameter auf dem Weg zur Präsentation auf Kampnagel zu besprechen und sich einen Überblick über Strukturen, Deadlines und Anforderungen zu verschaffen. Zudem sind die Studierenden gefragt, die theoretischen Konzepte und ästhetischen Ansätze ihrer Abschlussarbeiten den Tutor\*innen und Teilnehmer\*Innen zu präsentieren und sich kritischen Fragen und Anregungen zu stellen. Über unterschiedliche Verfahren kollektiver Entwurfs- und Feedbackprozesse wird so den Autor\*innen der Abschlussarbeiten ermöglicht, in der Entwicklung ihrer Arbeit auf Impulse und Erfahrungen von Tutoren und Kommilitonen zurückzugreifen – sowohl in theoretisch konzeptioneller, als auch in performativer Art und Weise.

Im Verlauf wird es dann die Möglichkeit geben, in regelmäßigen Treffen mit einer festen Kleingruppe (4-5 Studierende plus jeweils 1 Tutor/in) Zwischenstände der eigenen Arbeiten zu präsentieren, sowie Forschungsfragen und ästhetische Konzepte zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Dabei werden die Tutor\*innen Impulse geben, die Arbeiten jeweils auf inhaltliche und strukturelle Konzeption, dramaturgischen Aufbau, ästhetische Wirkung und mögliche Rezeptionsweisen hin zu überprüfen und präsentationsfähig zu machen.

Die Einteilung der Studierenden auf die drei zur Verfügung stehenden Tutor\*innen erfolgt in der ersten Sitzung in einem gemeinschaftlichen Prozess.

- |            |   |
|------------|---|
| 1. April : | gesamter Abschlussjahrgang – gemeinsame Leitung Leifert / Pfeiffer / Tossi<br>Organisation des Arbeitsprozesses bis zu den Aufführungen auf Kampnagel,<br>Kleingruppen bilden |
| 15. April: | gesamter Abschlussjahrgang – gemeinsame Leitung Leifert / Pfeiffer / Tossi<br>Weiterentwicklung der Konzepte über Entwürfe und Feedback im Plenum                             |
| 29. April: | gesamter Abschlussjahrgang – gemeinsame Leitung Leifert / Pfeiffer / Tossi<br>Weiterentwicklung der Konzepte über Entwürfe und Feedback im Plenum                             |
| Mai        | Kleingruppen mit entweder Leifert oder Pfeiffer oder Tossi<br>Wöchentliche Termine in Kleingruppen mit den Tutoren  |
| Juni       | Betreuung durch Tutoren bei Bedarf auf Anfrage und nach Absprache<br>1-2 Treffen für organisatorische Absprachen mit dem gesamten Abschlussjahrgang                           |

#### 72.803 **Seminar: Choreographie und Reflexion**

*Antje Pfundtner*

3 SWS, 23.+24. 03. (Kampnagel 2.OG); 28.+29.05. (Kampnagel 5. OG); 13.+14.06. (Kampnagel 5. OG), 10:00-18:00

Modul 9B

#### 72.804 **Seminar: Szenisches Projekt II**

*Ana Vujanović*

3 SWS, 28.+29. 03. (Kampnagel 2.OG); 02.+03.05. (Kampnagel 5. OG) und 10:00-18:00 23.+24.05. (Kampnagel 5. OG)

Modul 9B

The seminar is meant to foster, advise, and supervise students' final productions from an overall dramaturgical perspective. However, since artistic practice in contemporary performing arts has changed in the recent decade, today's dramaturgy is not only about composing performance but encompasses the entire process of artistic work, from basic ideas over performances on stage to their wider contextualization. Practically speaking, the seminar will start with working on artistic concepts, proceed with making students aware of various dramaturgical possibilities and choices in composing the performances, and finish with advices regarding the pieces' structure and rhythm, as well as regarding a broader social contextualization of their works.

Fist block (28.+29.03.):

The block is planned to be an intensive and vivid collective introduction into the process of creating students' final productions. At the beginning students will present general ideas and interests in the form of written drafts, which are a possible point of departure of the final productions. These drafts will be then discussed and developed from theoretical and dramaturgical perspectives. The aim of the process is twofold. On the one hand, it should help students understand how their ideas and interests can be situated and framed in the current Artworld and social context, while on the other, the process is to transform the basic ideas till the point they take shape of the written artistic concepts with which the students can start their creative processes.

Preparation for the seminar:

Since the block will start with students presenting their basic ideas, they are supposed to think about them in advance and to prepare written drafts and related presentational materials (images, videos, music, texts, live presentations, etc.). While thinking about the basic ideas students are invited to consult John Cleese's lecture "How to be creative" since it speaks concretely about some principles of organizing creative process.

References:

Gilles Deleuze, "What is the Creative Act?", 1987 (a lecture): <http://www.youtube.com/watch?v=7DskjRer95s>

Bojana Cvejić, 'Dramaturgy: A Friendship of Problems', Tkh no. 18: 'Dance / Theory – Reloaded', 2010, pp. 46-54 (<http://www.old.tkh-generator.net/en/casopis/tkh-18> - a temporary address)

John Cleese, "How to Be Creative", 1991 (a lecture): <http://vimeo.com/58918963>

Second (23.+24.05.) and third (09.+10.06. / 11.+12.06.) blocks:

These blocks are meant to foster, advise, and supervise the process of creation of students' final productions from a dramaturgical perspective. Therefore, the second block will start with a group session (an open lecture and discussion) about various dramaturgical possibilities in composing a performance and proceed with individual slots, dedicated to the work on dramaturgical structure of students' artistic materials and performances-in-progress. The third block will consist of individual slots, where the mentor will give advices regarding the pieces' structure and rhythm, and discuss with students a broader social contextualization of their works.

## Freier Wahlbereich

### 72.807 **Kolloquium Performance Studies**

*Klein / Schäfer / Sting*

2 SWS, Di 19:00-21:00 am 07.04., 21.04., 29.04., 05.05., 19.05. und 07.06., Studiobühne

Freier Wahlbereich

Terminübersicht:

07.04. Studierende

21.04. Studierende

29.04. Präsentation aus den Arbeitsprozessen zur künstlerischen Abschlussarbeit (Ursina)

05.05. Präsentation aus den Arbeitsprozessen zur künstlerischen Abschlussarbeit (Malte)

19.05. Präsentation aus den Arbeitsprozessen zur künstlerischen Abschlussarbeit (Jonas)

07.06. Feedbackrunde zu den künstlerischen Abschlussarbeiten

### 72.808 **Freies szenisches Arbeiten**

*Klein / Schäfer / Sting*

3 SWS, Do 10:00-12:15, Studiobühne

Freier Wahlbereich

### 72.811 **Performance und Praxis. Methodologische Aspekte**

*Klein / Schindler*

2 SWS, 09:00-11:15 ct, am 13.04., 27.04., 11.05., 15.07., 21.07. und 12.08., Fel01

Freier Wahlbereich

Das Seminar thematisiert die Planung und Konzeption einer Forschungsarbeit sowie die Anfänge des wissenschaftlichen Schreibens. Es konzentriert sich auf praktische Aspekte der Durchführung von Forschungsarbeiten. In dem Seminar sollen auch die Unterschiede und Ähnlichkeiten verschiedener wissenschaftlicher Forschungsansätze sowie unterschiedlicher verfahren der wissenschaftlichen, an Körper und Bewegung ausgerichteten Forschung und künstlerischen Forschung herausgearbeitet werden. Das Seminar ist in Blockterminen organisiert: An den ersten drei Blockterminen werden vorhandene Projektideen und grundlegende Fragen der Konzeption einer Masterarbeit diskutiert: Was ist vor dem Beginn zu beachten? Welche Fragestellungen eignen sich für eine Masterarbeit? Wie lässt sich aus einer Idee eine Forschungsfrage entwickeln? Drei weitere Termine zu Beginn der Semesterferien stellen den Anfang des Schreibens in den Vordergrund. Hier können auch erste Textentwürfe diskutiert werden.

### 72.809 **Choreographie und Protest. The Clash – A Beautiful Demonstration**

*Gabriele Klein*

3 SWS, 21.03.-01.04., 17.05., 21.-23. 05., 31.05.-02.06. 10:00-18:00, Kampnagel

Aufführungen: 03.-05. 06.

Freier Wahlbereich

## **Lichtworkshop Studiobühne**

*Ricarda Könecke*

03.04., 10:00-17:00, Studiobühne

Ein Tag ist für den zweiten Jahrgang reserviert, um Grundlagen im Hinblick auf die Arbeit mit Kampnagel zu schaffen, die im Genauen unten aufgelistet sind. Wer aus dem ersten Jahrgang schon kommen möchte ist herzlich eingeladen. Dies ist aber kein Muss.

- Einführung in die Studiobühne. Das heißt , ich zeige wie ihr mit Licht bzw. verschiedenen Lichtrichtungen rumexperimentieren könnt, auch im Hinblick auf die Abschlussperformance
- Was ist auf Kampnagel wichtig zu wissen? Speziell in der Halle, in der dann auch der Abschluss stattfindet
- Wie erstelle ich einen Technical Rider? Was können dabei wichtige Informationen für die Technik sein?
- Woran müssen Techniker sich halten? Eine kleine Aufklärung, damit man einen besseren Überblick hat, ab wann eine technische Umsetzung problematisch wird
- Vorstellung verschiedener Lampentypen
- Wie kann ich mit verschiedenen Lichtrichtungen arbeiten? Umsetzung einer Idee auf der Bühne und vielleicht Anregung für die eigene Performance
- Zeit für Bedarf und Fragen seitens der Studierenden
- Alle bringen ihre vorläufigen Technical Rider mit. Diese werden gemeinsam durchgegangen, Probleme werden schon angesprochen und Alternativen gefunden